

Die Unabhängigkeitsbestrebung sieht ihr Ziel in einer vollkommenen Autonomie des mazedoslavischen Volkes im Verbands eines südslavischen Staates. man will aus der jetzigen Bevölkerung des Raumes ein mazedoslavisches Volk, unabhängig von den Einflüssen der Serben und Bulgaren erschaffen, welches frei über eigene Geschicke verfügen wird. Diese Bewegung, deren Sitz in Skoplje ist, verfügt über sehr viel Anhänger in den gebildeten Kreisen und hat gewiss 80 v.H. der Bauernschaft hinter sich. Ein grosser Teil der jetzt in Bulgarien und Serbien lebenden Volksgenossen gehört ihr ebenfalls an.

In Skoplje und anderen mazedonischen Städten haben sich bereits geheime Ausschüsse gebildet, in welchen die Idee besprochen und bearbeitet wird. Der Einfluss der demokratischen, auch freimaurerischen Elemente ist hier stark. Von Deutschland wird die Realisierung der Idee nur in dem Falle erhofft, wenn die bulgarische Wehrmacht nicht zur aktiven Teilnahme an jetzigen Kriegen eingesetzt wird. In diesem Falle, wird vorausgesetzt, ist das Reich frei von politischen Rücksichten Bulgarien gegenüber und kann die Wünsche der Mazedonier, einer Befriedigung zuführen. Ansonsten wird die Verwirklichung innerhalb des bulgarischen Staates erzwungen werden müssen. Italien hat bis zum Zusammenbrüche dieser Idee ebenfalls eine Bedeutung zugemessen und hat ihre Entwicklung unterstützt. Auch in Falle dass Angloamerika die Entscheidung zu geben hätte rechnet man, dass eine mazedonische Autonomie im Verbands des jugoslavischen Staates, wahrscheinlich ist. In Gegenfalle wird sie ebenfalls erzwungen werden müssen. Das gegenseitige Ausspielen von Bulgaren und Serben, wird hiebei von grosser Bedeutung sein.

Aus diesen Erwägungen hervorgehend wird die Opposition gegen Bulgaren gemacht und entsprechende Stimmung in der Bevölkerung erzeugt. Die D.M. Bandenbewegung wird nicht aus diesen Kreisen unterstützt, aber man sieht mit einer gewissen Sympathie ihre Entwicklung an.

Den Albanern gegenüber ist man nicht freundlich gesinnt. man hat sich jedoch mit der Notwendigkeit abgefunden, dass das reinalbanische Gebiet von K a ç a n i k und Teilen des Karadagh, d.h. unmittelbar nördlich Skoplje, an die Albaner abgetreten wird werden müssen. Das Tal des Flusses m o r a v i c a und die Wasserscheide von P r e š e v o / nördl. K u m a n o v o / meint man, wird gehalten werden müssen, aus strategischen und wirtschaftlichen Gründen, obwohl die westliche Hälfte dieses Tales von den Albanern besiedelt ist. Die Entwicklung der Lage in Albanien, wird aufmerksam beobachtet und man ist der Ansicht, dass Albanien nicht in der Lage sein wird sich selbständig, d.h. ohne fremde Hilfe zu erhalten. Die bulgarischen Militärkreise vertreten die Ansicht, dass die Gebiete von Tetovo, Gostivar, Dibra, Kičevo, Resan und der Raum um die grossen mazedonischen Seen, welche jetzt von den Albanern gehalten werden, aus nationalen und geschichtlichen Gründen an Bulgarien angeschlossen werden müssen.

In Verbindung mit dem Besuche ministerpräsident M e d i c in B e r l i n, verbreiteten sich die Nachrichten, dieser hätte Gebietsvergrösserungen für Serbien verlangt und auch Zusagen erhalten. Diese hätten folgenden Umfang: 1. gegen Bulgarien die alte serbische Grenze vor 1912, was die Bulgaren hinnehmen würden, weil sie einsehen, dass die Bevölkerung dort serbisch ist. 2. gegen